

Pressegespräch

## Hilfe > Hunger

Die Caritas-Kampagne gegen Hunger: Gemeinsam 150 000 Kinder satt machen



Mit

**Herbert Beiglböck**, Caritasdirektor

**Elisabeth Hartl**, Caritas-Länderreferentin Südsudan

**Georg Gnigler**, Caritas-Länderreferent Burundi

**Thomas Klamminger**, Entwicklungspolitischer Referent der Katholischen Männerbewegung Steiermark

**Freitag, 27. Juli 2018, 10 Uhr**

**Café paul@paradise, Zinzendorfsgasse 1, 8010 Graz**

### **Glocken gegen Hunger: Fünf Minuten lang läuten landesweit die Kirchenglocken**

Ergänzender Hinweis: Am Freitag, 27. Juli werden um 15 Uhr österreichweit in den Pfarrgemeinden die **Kirchenglocken statt einer Minute fünf Minuten lang läuten**. Das Läuten macht auf das tägliche Sterben von Menschen an den Folgen des Hungers aufmerksam und ruft zum Engagement dagegen auf. **"In der Sterbestunde Jesu wollen wir daran erinnern, dass alle zehn Sekunden ein Kind an Hunger oder den Folgen von Hunger stirbt. Dieses Leid können wir verhindern"**, erklärt Bischof Wilhelm Krautwaschl zu dieser Aktion von Caritas und österreichischer Bischofskonferenz. Wir freuen uns, wenn Sie im Vorfeld über diese Aktion informieren.

Weitere Information dazu finden Sie hier: <https://www.caritas-steiermark.at/aktuell/termine/termin-detail/news/81188-glockenlaeuten-gegen-den-hunger/>

## **Hilfe > Hunger**

### **Caritas für eine Zukunft ohne Hunger 2018**

- **Alle 10 Sekunden stirbt weltweit ein Kind an Hunger**
- **Jedes dritte Kind in Afrika ist chronisch unterernährt**
- **Frauen als wichtigste Akteurinnen im Kampf gegen den Hunger**
- **Gemeinsam wollen wir 150.000 Kinder vor dem Hunger bewahren**

Jeden Tag kämpfen Millionen Mütter und Väter weltweit darum, dass ihre Kinder nicht hungrig einschlafen müssen. Jeden Tag gehen Millionen Menschen hungrig ins Bett, obwohl wir auf der Erde mehr als genug Nahrung produzieren, um alle satt zu machen. Weltweit leiden 815 Millionen Menschen an chronischem Hunger. Weil sie fast ausschließlich Nahrungsmittel wie Mais, Maniok und Reis essen, aber viel zu wenig Obst, Gemüse und Fleisch, fehlt es den Betroffenen an wichtigen Nährstoffen. Diese Mangelernährung macht krank und beraubt viele Menschen einer selbstbestimmten Zukunft. Besonders von Hunger betroffen sind Kinder.

### **Hunger ist kein Naturgesetz**

Klimawandel, dadurch verstärkte Naturkatastrophen, Armut und Vertreibung durch bewaffnete Konflikte und Kriege, sowie die Ausbeutung der Umwelt sind Hauptursachen des Hungers. Wenn diese Faktoren zusammentreffen und keine oder nicht ausreichend Hilfe geleistet werden kann, droht eine Hungersnot.

### **Hilfe > Hunger: Jetzt gemeinsam die Welt vom Hunger befreien**

Hunger und Mangelernährung zu beseitigen, ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Es ist untragbar und entwürdigend, dass noch immer Hunderte Millionen Menschen an Hunger leiden. Doch gemeinsam können wir diesen leisen Tod verhindern: die internationale Staatengemeinschaft mit Übereinkünften und Verträgen. Die einzelnen Nationalstaaten mit einer ambitionierten, abgestimmten Entwicklungshilfepolitik. Jede und jeder Einzelne von uns, indem wir unser Tun, etwa unseren eigenen Konsum sorgfältiger hinterfragen und Freiheit auch als die Möglichkeit begreifen, sich in manchen Bereichen des eigenen Lebens in Verzicht zu üben.

### **Unser Ziel: 150.000 Kinder satt machen**

Mit der Unterstützung der Spenderinnen und Spender hat es sich die Caritas 2018 zum Ziel gesetzt, im Sommer 150.000 Kinder in 15 Ländern Afrikas und Asiens vor den Langzeitfolgen von Hunger und Unterernährung zu bewahren. In der Nothilfe werden Menschen so rasch wie möglich mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln versorgt. Unterernährte Kinder und alte Menschen bekommen Zusatznahrung, damit ihre geschwächten Körper besser gegen Krankheiten gewappnet sind. Gleichzeitig arbeitet die Caritas in österreichweit 50 Projekten an der langfristigen Bekämpfung des Hungers. Betroffene werden dabei unterstützt, wieder für sich selbst sorgen zu können. KleinbäuerInnen erhalten Saatgut, Geräte oder Werkzeug und Nutztiere und werden in nachhaltigen Anbaumethoden, in Lagerhaltung und Vermarktung geschult.

## **Ernten > hungern: Frauen an vorderster Front gegen den Hunger**

Sie arbeiten auf Feldern, ernähren Kinder, teilen ihr Wissen und helfen in Not: Weltweit sind Frauen die wichtigsten Akteurinnen im Kampf gegen Unter- und Mangelernährung. Ob als Mütter, Bäuerinnen, Geschäftsfrauen oder Lehrerinnen, Frauen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Lösung des Problems Hunger. In den ärmsten Ländern Afrikas kümmern sich Frauen um die Ernte, um Kinder und kranke Familienmitglieder. Während einer Krise oder Naturkatastrophe sind es zuerst die Frauen, die zugunsten ihrer Familie auf Essen verzichten. Weil sie die Hauptlast zur Versorgung ihrer Familien tragen ist es entscheidend, Frauen besonders zu fördern.

## **Unterstützung kleinbäuerlicher Landwirtschaft**

Die beste Art und Weise, Hunger zu beenden, ist die Unterstützung kleinbäuerlicher Landwirtschaft. Oft sind es vergleichsweise einfache Dinge, die in der Landwirtschaft hilfreich sein können: Verbessertes Saatgut, Werkzeug und gute Lagermöglichkeiten, Wasserversorgung, Zugang zu Land, Märkten und einfachen Krediten.

## ***Rückblick: Hungerhilfe 2017***

*Gemeinsam haben wir schon viel erreicht. Die Caritas konnte mit den Spenden aus der österreichweiten Sammlung 2017 rund 100.000 Menschen in Ostafrika unterstützen.*

*Allein im **Südsudan**, in den Projekten der Caritas Steiermark, erreichten wir 25.000 Menschen - Binnenvertriebene im Flüchtlingslager Mahad in Juba und besonders von Hunger betroffene Familien in der Diözese Rumbek - mit Nahrungsmittelhilfe. In den Ernährungszentren haben über 1.000 Babys und Kleinkinder bis zum 5. Lebensjahr dreimal wöchentlich eine nahrhafte Mahlzeit bestehend aus Reis, Linsen, Bohnen und Gemüse erhalten. Weitere 60 Frauen haben landwirtschaftliche Schulungen erhalten sowie Kleinwerkzeug und hochwertiges Saatgut, so dass sie heute ihre eigenen Felder bestellen und ihre Familien besser ernähren können.*

*In **Kenia** konnten insgesamt 65.000 Menschen mit Nahrungsmitteln, Nahrungsmittelgutscheinen und Wasser versorgt werden. Zudem ist auch die Bohrung eines Brunnens in Planung, der die Menschen langfristig mit sauberem Wasser versorgen wird.*

*In **Äthiopien** bereiten rund 7.200 Menschen im Rahmen eines Cash-for-Work Programmes das Land auf, damit es wieder als Weidegrund genutzt werden kann, sobald Regen fällt. Zudem werden Kinder in Schulen mit Essen versorgt und schwangere Frauen und Kleinkinder erhalten notwendige Spezialnahrung, um für sie eine ausgewogene, nahrhafte Diät zu gewährleisten und somit nachhaltigen Schäden vorzubeugen.*

*In **Uganda** konnten bisher 7.000 Menschen mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgt werden. Im „Bidi Bidi Camp“ (dem zweitgrößten Flüchtlingslager in Afrika) erhalten Menschen Saatgut, Werkzeug und Trainings, um den eigenständigen Anbau von Nahrung auf von der Regierung zur Verfügung gestellten Flächen zu ermöglichen.*

## **Herbert Beiglböck**

Caritas-Direktor

Afrika – das Bild, das wir hier in Mitteleuropa von diesem Kontinent haben, ist vielfältig. Zur Zeit wird Afrika ganz stark als Problemherd, wenn nicht als Bedrohung wahrgenommen: Als der Kontinent, von dem die Menschen zu uns fliehen. Täglich erfahren wir von Menschen, die ertrinken. Die Debatten um ihre Rettung werden in immer schärferer Tonlage geführt - als ob Sicherheit und Humanität einander ausschließen müssten.

Afrika wird aber auch als Kontinent der Chancen wahrgenommen. Und das meine ich nicht zynisch mit Blick auf billige Arbeitskräfte und Rohstoffe. Im Gegenteil, ich schließe mich UNO-Generalsekretär António Guterres an, der sagt: „Wenn ich nach Afrika schaue, sehe ich einen Kontinent der Hoffnung, der Verheißung und mit großem Potenzial“. Im Vertrauen auf die Stärke des Kontinents hatte Papst Franziskus auch 2015 das Jahr der Barmherzigkeit in der Zentralafrikanischen Republik eröffnet.

Und dann ist Afrika der Kontinent der Bedürftigkeit. Bürgerkriege, Dürrekatastrophen, schwierige Lebensverhältnisse machen viele Länder Afrikas und ihre Bewohner zu Empfängern internationaler Hilfe. Die Wahrheit ist wie immer vielschichtig. Was aber für uns als Caritas zählt: Es geht immer um Menschen.

Das müssen wir uns auch vor Augen halten, wenn wir jetzt alarmierende Zahlen hören. 815 Millionen Menschen weltweit sind von Hunger und Mangelernährung betroffen. Alle zehn Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger. In Afrika ist jedes dritte Kind chronisch unterernährt. Diese Kinder sind zu klein für ihr Alter, ihre Organe wachsen nicht ausreichend, sie bleiben körperlich und geistig unterentwickelt. Oft sind sie so schwach, dass eine sonst harmlose Durchfallerkrankung lebensbedrohlich wird.

Wir hier in der Steiermark können uns dies Gottseidank nicht vorstellen. Wir sind als Gesellschaft privilegiert, und das müssen wir uns nicht vorwerfen. Und dennoch kann, wenn wir wollen, auch die Privilegiertheit Brücken bauen. Gerade haben wir als Diözese Graz-Seckau das 800-jährige Bestehen gefeiert. Zu Gast waren auch langjährige Projektpartner der Caritas: Bischof Simon Ntamwana mit Schwester Godelive aus Burundi und Hakim Betram Kuol aus dem Südsudan. Mit ihnen verbindet uns eine intensive freundschaftliche Zusammenarbeit.

Bischof Simon hat eine besondere Beziehung zu Graz. Er hat wegen des Bürgerkrieges in seiner Heimat 1972 in der Steiermark seine Priesterweihe gefeiert und über seine damalige Gastfamilie ein enges, beständiges Netz der Verbundenheit geschaffen. Daraus entstand die Zusammenarbeit mit der Auslandhilfe der Caritas Steiermark. Wir leben in diesen Projekten buchstäblich Hilfe von Mensch zu Mensch. Fast jedes Jahr können wir einander besuchen und austauschen. Wir erfahren aus erster Hand, was die Menschen in Burundi

bewegt, wie sich ihr Leben mit den politischen Verhältnissen ändert, wie ihre Lebensbedingungen sind.

Und wir erfahren auch genau, was sie brauchen. Unser Länderreferent Georg Gnigler ist Agrarexperte und kann sein wertvolles Fachwissen vor Ort einbringen. Das ist gelebte Verbundenheit, und das ist Hilfe von Mensch zu Mensch, über tausende Kilometer hinweg. Die langjährige Verbindung und die Spendenbereitschaft der Menschen in der Steiermark haben dazu geführt, dass wir schon tausendfach helfen konnten.

Allein im vergangenen Jahr, als Ostafrika von einer schlimmen Dürrekatastrophe getroffen wurde, konnte die Caritas über 100.000 Menschen mit Lebensmitteln, Saatgut und Wasser versorgen. Ich sage allen, die beigetragen haben – durch eine Spende, durch gute Gedanken, durch Gebete. Danke, dass sie die Augen nicht verschließen und die Menschen in Afrika nicht im Stich lassen. Ich bin mir sicher, irgendwann werden sie es auch ohne unsere Hilfe schaffen. Bis es soweit ist, werden wir ihnen unterstützend zur Seite stehen.

Die österreichische Bischofskonferenz hat beschlossen, ein weithin hörbares Zeichen gegen den Hunger zu setzen. Heute Nachmittag um 15 Uhr, zur Sterbestunde Jesu, werden österreichweit die Kirchenglocken fünf Minuten lang läuten. Dies soll aufmerksam machen auf den Hunger in der Welt und dazu aufrufen, einen Beitrag zu leisten. Als Caritas haben wir uns diesen Sommer das Ziel gesetzt, gemeinsam mit Ihrer Hilfe 150.000 Kinder vor den Langzeitfolgen von Hunger und Unterernährung zu bewahren. Ich bin überzeugt, dass wir das gemeinsam, von Mensch zu Mensch, schaffen können.

## Hilfe > Hunger

### Die Schwerpunktländer der Caritas Steiermark

#### 1. Burundi

Das kleine Land im Herzen Afrikas mit etwa elf Millionen Einwohnern ist einer der ärmsten Staaten der Welt. Obwohl der zwölfjährige Bürgerkrieg 2005 für beendet erklärt wurde, hat sich Burundi davon wirtschaftlich bisher kaum erholt. Nachdem Präsident Pierre Nkurunziza 2015 eine umstrittene dritte Amtszeit angetreten hat, droht die politische Situation erneut zu eskalieren. Immer wieder kommt es zu Übergriffen der Staatsmacht und regierungsnaher Milizen gegenüber der Opposition und der Bevölkerung. Für Frauen und Kinder besteht ein großes Risiko von Gewalt und Ausbeutung. Die gesellschaftlichen Errungenschaften der vergangenen Jahre wie die Herausbildung einer aktiven Zivilgesellschaft, eine relative Pressefreiheit und ein Ausgleich der ethnischen Gegensätze, sind stark gefährdet. 200.000 Menschen wurden intern vertrieben und über 430.000 Menschen sind in die Nachbarländer geflohen.



Die Landwirtschaft des an sich fruchtbaren Landes liegt darnieder, über die lange Zeit der Krise und Kriegssituation ist viel Wissen verloren gegangen. 90% der Menschen leben von Subsistenzwirtschaft, Landwirtschaft zur Selbstversorgung, die v.a. von Frauen dominiert



wird. Da die Felder nicht produktiv genug sind um die Familien zu versorgen, sind 2,6 Millionen Menschen von Nahrungsmittelunsicherheit betroffen. 2 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Kinder hungern zwischen grünen Feldern. Jedes zweite Kind leidet an den Folgen von Unter- und Mangelernährung.

## **Projekte der Caritas Steiermark in Burundi**

Grundlage ist die Beziehung von Erzbischof Simon Ntamwana zur Steiermark, der wegen des Bürgerkrieges in seiner Heimat seine Priesterweihe 1972 in Graz feierte und über seine damalige Gastfamilie ein stabiles, verlässliches Netzwerk aufbaute, das schließlich in Hilfsprojekte der Caritas Steiermark mündete. Erzbischof Simon gründete 1996 die Ordensgemeinschaft „Neues Leben durch Versöhnung“, die sich die Versöhnung der verfeindeten Bevölkerungsgruppen Burundis zum Ziel gesetzt hat, und deren Leiterin Sr. Godelive Miburo Projektpartnerin der Caritas Steiermark ist.

### **1. Ernährungszentren und Heime für Waisenkinder**

In der Diözese Gitega unterstützt die Caritas den Betrieb von drei Waisenhäusern des Ordens „Neues Leben durch Versöhnung“ mit angeschlossenen Ernährungszentren, in denen für rund 300 Kinder kurz- oder längerfristig Unterkunft und Versorgung gesichert werden. Viele Kinder sind bei ihrer Ankunft krank und fast immer stark unterernährt. In den Waisenhäusern bekommen sie Zuwendung, Kleidung und nahrhaftes, gut verträgliches Essen. Manche Kinder kehren später wieder in ihre Familien zurück. Für Vollwaisen oder Kinder, die nicht zu ihren Eltern zurückkehren können, werden Pflegefamilien gesucht. Jedes Waisenhaus verfügt über einen Kindergarten, in dem jeweils 75 Kinder betreut werden. Viele der Kinder kommen aus Pflegefamilien. Manche Kinder bleiben jahrelang in den Betreuungseinrichtungen. Sie können eine Schule besuchen und haben somit eine Perspektive für eine bessere Zukunft. Viele ehemalige Waisenkinder haben mittlerweile eine Ausbildung abgeschlossen, einige haben sogar die Universität absolviert.

### **2. Eine eigene Landwirtschaft für mehr Unabhängigkeit**

Die Caritas Steiermark unterstützt die Arbeit von Sr. Godelive Miburo seit 2012 mit jährlich etwa 100.000 Euro zur Erhaltung der Infrastruktur bzw. den Unterhalt und die Ausbildung der Waisenkinder. Allein für die Ernährung der Kinder sind monatlich rund 4.500 Euro erforderlich. Bis vor kurzem mussten die Schwestern die notwendigen Lebensmittel am Markt einkaufen und waren von dem unregelmäßigem Angebot und den schwankenden Preisen abhängig. Um unabhängiger zu werden und die Eigenversorgung der Waisenhäuser langfristig zu sichern, wurde, u.a. mit Unterstützung der Caritas Steiermark, in den vergangenen Jahren ein landwirtschaftlicher Betrieb aufgebaut, wo Rinder, Schweine, Hühner und Kaninchen gezüchtet und Maniok, Bohnen, Mais und Süßkartoffel sowie Gemüse und Obst angebaut werden. Familien der umliegenden Dörfer und Pflegefamilien von Waisenkindern können als Tagelöhner ein kleines Einkommen erwirtschaften und werden gleichzeitig in modernen Anbautechniken geschult, welche sie dann auf ihren eigenen Feldern anwenden können.

Der Großteil der Ernte wird in den Waisenhäusern gebraucht, ein Teil wird auch an Pflegefamilien weitergegeben, allfällige Überschüsse werden am Markt verkauft. Die Gesundheit der stark unterernährten Kinder in den Waisenhäusern und den Pflegefamilien hat sich seither deutlich verbessert. Für die nahe Zukunft sind die Erschließung eines weiteren Farmgeländes zur Produktion von hochwertigem Saatgut bzw. Nahrungsmitteln und die Pflanzung von Bäumen zur Futterlaub- und Holzproduktion vorgesehen.

### **Schulungen und Energiesparherde**

Die Pflegefamilien werden nicht nur in modernen und ökologischen Anbautechniken geschult, sondern auch bei der Errichtung holzsparender Herde und in der Führung des Haushaltsbudgets bzw. der Organisation in Spar- und Kreditgruppen ausgebildet und betreut. Dieses Wissen geben viele bereits an ihre Nachbarn weiter. Der Energiesparherd ist eines der Projekte im Programm Schenken mit Sinn und kann für 8 Euro hier erworben werden: <https://shop.caritas.at/schenken-mit-sinn>

### **2. Schenken mit Sinn – eine Ziege für den Neuanfang**

Im Rahmen des Webshops „Schenken mit Sinn“ unterhält die Caritas Steiermark auch das Tierhaltungsprojekt „Meine Ziege lebt in Burundi“. Etwa 400 Frauen im Jahr erhalten so eine Ziege und damit die Möglichkeit ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Die Milch ist ein wichtiger Eiweißlieferant, der Verkauf von Tieren ermöglicht Anschaffungen oder die Bezahlung des Schulgeldes und der Mist der Tiere ist ein wichtiger Dünger um die Bodenfruchtbarkeit der Felder langfristig zu sichern. Um das Projekt nachhaltig in der Region zu verbreiten wird das erste weibliche Zicklein an eine bedürftige Frau aus der anderen Volksgruppe weitergegeben. Die Ziegen haben dadurch auch eine wichtige Rolle für die Versöhnung zwischen den Volksgruppen und den Frieden im Land.

<https://shop.caritas.at/schenken-mit-sinn>



## Hilfe > Hunger

### 2. Südsudan

Die Lage im Südsudan ist nach wie vor dramatisch. Rund sieben Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Eigentlich ist der Südsudan fruchtbar und bietet gute Voraussetzungen für eine Eigenversorgung. Doch aufgrund des knapp fünfjährigen Bürgerkriegs können viele SüdsudanesInnen ihre Felder nicht bestellen. JedeR dritte EinwohnerIn ist auf der Flucht, ca. 1,9 Millionen Menschen leben als Binnenflüchtlinge im eigenen Land, knapp 2,5 Millionen Flüchtlinge leben in den Nachbarländern. Auch saisonale Überschwemmungen und Schädlingsbefall von Nutzpflanzen führen zu Missernten. Die Vorräte sind aufgebraucht und die Selbsthilfemöglichkeit der Menschen erschöpft. Familien kochen Gräser und Blätter, um irgendwie satt zu werden. Diese füllen den Magen, haben jedoch kaum einen Nährwert. Über die Hälfte der Bevölkerung ist akut von Hunger betroffen und mehr als eine Million Kinder sind unterernährt. Trotz der allgemein schwierigen Sicherheitslage im Land können unsere Partnerorganisationen die Projekte, die in ruhigeren Gebieten angesiedelt sind, gut weiterführen.



### Projekte der Caritas Steiermark

#### 1. Babyernährungszentren in Lologo, Rajaf und Nyarjwa

Besonders Kinder leiden an Unter- und Mangelernährung durch die derzeit besonders prekäre Versorgungssituation. Ist diese erst chronisch, sind Kinder nicht nur anfälliger für Krankheiten – es kommt vermehrt auch zu Beeinträchtigungen im Bereich der physischen und psychischen Entwicklung. In den Ernährungszentren Lologo, Rajaf und Nyarjwa am Rande der Hauptstadt Juba bekommen rund 900 Babys und Kleinkinder bis zum Alter von

fünf Jahren dreimal wöchentlich ein nahrhaftes Mittagessen: Linsen, Bohnen, Reis und Gemüse. So können sich die Kinder gut entwickeln.

## **2. Grundschule und Kindergarten in Lologo**

Viele Kinder im Land besuchen keine Schule, weil sich ihre Eltern weder Fahrtkosten noch Schulgeld leisten können. In Lologo, einem kleinen Vorort von Juba, betreibt unser Projektpartner, die St. Vincent de Paul Society, eine Grundschule, die zu Fuß gut erreichbar ist und auch Kinder aufnimmt, deren Eltern nichts bezahlen können. Derzeit besuchen rund 850 Sechs- bis Siebzehnjährige den Kindergarten und die Schule. Im Kindergarten werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. In der Grundschule lernen sie Englisch, Arabisch, Bor (eine lokale Sprache), Mathematik und Naturwissenschaften. Alle Kindergarten- und Schulkinder erhalten eine gesunde Jause. Denn satt lernt es sich leichter und die Kinder können sich besser auf den Unterricht konzentrieren.

## **3. Nähkurs für Frauen**

30 Frauen erlernen jährlich in einem neunmonatigen Nähkurs verschiedene Schnitte wie z.B. Männerhosen, Frauenkleider und Schuluniformen. Die erfolgreichen AbsolventInnen erhalten ein Zertifikat und eine Nähmaschine. Damit können sie sich selbstständig machen und ein Einkommen erwirtschaften. Einige der in diesem Projekt genähten **Kleider und Hemden können noch bis Ende August im tag.werk in der Mariahilferstr. 13, 8020 Graz gekauft werden.**

## **4. Klein-Landwirtschaftstrainings in Juba und Wulu**

Damit der Hunger langfristig besiegt werden kann, verteilt die Caritas hochwertiges Saatgut und bietet landwirtschaftliche Kurse für Bäuerinnen an. Kenntnisse in ökologischen und nachhaltigen Anbaumethoden, Saatgutvermehrung und Kompostierung steigern den Ertrag. Derzeit werden 60 Frauen in zwei Ortschaften in der Nähe der Hauptstadt Juba in landwirtschaftlichen Methoden (Gemüseanbau, Saatgutvermehrung, Kompostierung, Obstanbau u.a.) sowie in Vermarktung geschult. Auch in Wulu (Bundesstaat Lakes) erhalten über 100 Frauen aus den umliegenden Dörfern landwirtschaftliche Schulungen auf der Demonstrationsfarm der Pfarre. Durch die verbesserten Anbaumethoden und die damit einhergehende landwirtschaftliche Produktionserhöhung wird die Ernährungssituation der Familien nachhaltig gesichert. Überschüsse können am lokalen Markt verkauft werden. Die Teilnehmerinnen des Trainings sind MultiplikatorInnen, die das erworbene Wissen in ihren Gemeinden weitergeben.

## Hilfe > Hunger

### **Hunger ist kein Naturgesetz. Gemeinsam können wir helfen!**

Als Caritas haben wir uns das Ziel gesetzt, 150.000 Kinder vor dem Hunger zu bewahren. Gemeinsam können wir es schaffen! Auf [www.caritas.at/10sekunden](http://www.caritas.at/10sekunden) können Sie jetzt ein Hilfspaket schnüren und gleichzeitig auf unserem **Spendenbarometer** beobachten, wie viele Menschen mit Ihrer Hilfe und der Spendergemeinde erreicht werden.

### **Spendenbeispiele**

*Mit **7 Euro** sichern Sie die Ernährung eines Kindes einen Monat lang*

***25 Euro** kosten widerstandsfähiges Saatgut, Werkzeug und Schulungen für KleinbäuerInnen.*

***40 Euro** sichern die Zusatzernährung und medizinische Versorgung eines Kindes für einen Monat.*

*Für **30 Euro** bekommt eine Familie im Südsudan ein Lebensmittelpaket für einen Monat bestehend aus Mais, Bohnen, Öl, Salz und Sorghum.*

### **So können Sie auch helfen:**

#### **Der Fächer gegen Hunger**

Er ist ideal für die heiße Jahreszeit, fällt auf und hilft: Mit dem Kauf eines Caritas-Fächers, exklusiv gestaltet vom Grazer Jungdesigner Philipp Grein, erhalten Sie ein schmückendes Modeaccessoire, das bei großer Hitze wohltuende Kühlung spendet. Gleichzeitig helfen Sie hungernden Menschen in Burundi. Erhältlich ist das schöne Stück ab einer Spende von 12 Euro bei allen La Strada Vorverkaufsstellen ([www.lastrada.at](http://www.lastrada.at)) sowie in den Caritas Einrichtungen tag.werk & offline ([www.tagwerk.at](http://www.tagwerk.at), <http://projekt-offline.org>). Außerdem online bestellbar unter: [office@caritas-steiermark.at](mailto:office@caritas-steiermark.at) Der Erlös geht an Projekte zur Ernährungssicherheit der steirischen Caritas in Burundi.

#### **Der „Gölles Essig für Burundi“**

Kinder in Waisenhäusern in Burundi unterstützt Alois Gölles mit dreien seiner Essige in einer speziellen Caritas-Edition. Erhältlich ist der „Essig für den guten Zweck“ in den Sorten Himbeer, Weißer Balsam und Balsam Apfelessig im Caritas Shop im Paulinum, Grabenstraße 39, oder bei Gölles – Manufaktur für edlen Brand & feinen Essig in Riegersburg. Und das bereits im vierten Jahr!

## Hilfe > Hunger

### PartnerInnen und SponsorInnen

Die Kampagne der Caritas in den Sommermonaten wird seit Jahrzehnten auch von der steirischen Katholischen Männerbewegung/SEI SO FREI unterstützt. In Kooperation mit der Caritas beteiligt sich die KMB an dem Projekt für Waisenkinder in Burundi. Die Caritas dankt darüber hinaus den über 400 Pfarrern und Pfarren, die die Augustsammlung mittragen.

### Spenden

IBAN AT08 2081 5000 0169 1187

Kennwort: Hungerhilfe 2018

Empfänger: Caritas der Diözese Graz-Seckau

### Information zu Projekten der Caritas Steiermark und Online-Spenden

<https://www.caritas.at/aktuell/kampagne/spenden-gegen-den-hunger/>

### Termin

#### Fluchtwege – Auswege: Themenweg zur Ausstellung Kunst des Helfens

Geführter Spaziergang mit Gesprächen über Flucht, Ankommen und weltweite Hilfe

1. August 2018. 16:00 – 18:00 Uhr

Ausgangspunkt: St. Peter Hauptstraße 61, 8042 Graz

Stationen: Das **Flüchtlingsquartier St. Peter** lädt ein, informiert über seine Angebote von Grundversorgung bis hin zur Integration und bietet die Möglichkeit, mit geflüchteten Menschen, die jetzt im Quartier wohnen, direkt ins Gespräch zu kommen. Die **Caritas-Auslandshilfe** berichtet über humanitäre Hilfe vor Ort im Katastrophenfall und darüber, wie mit nachhaltigen Projekten Perspektiven vor Ort geschaffen werden. Das **Welthaus der Diözese Graz-Seckau** setzt sich mit anwaltschaftlicher Arbeit für Menschenwürde und Gerechtigkeit weltweit ein und schafft durch Bildungs- und Ernährungsprojekte Auswege aus Armut und Elend

Anmeldung und Information: [www.akademie-graz.at](http://www.akademie-graz.at) bzw. [elfi.riedlberger@akademie-graz.at](mailto:elfi.riedlberger@akademie-graz.at)

### Kontakt

#### Mag<sup>a</sup> Elisabeth Hartl, MA

Caritas Diözese Graz-Seckau

Fachbereich Auslandshilfe / Foreign Aid Department

Grabenstraße 39, 8010 Graz

E-Mail: [e.hartl@caritas-steiermark.at](mailto:e.hartl@caritas-steiermark.at)

Telefon: +43 316 80 15-242

<http://auslandshilfe.caritas-steiermark.at>

